

Rück- und Ausblicke zum neuen Jahr

Autor(en): **F.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rück- und Ausblicke zum neuen Jahr.



Den Jahreswechsel benutzen wir in üblicher Weise, den geehrten Abonnenten und Vereinsmitgliedern, sowie sonstigen Freunden und Gonnern unserer Zeitung die besten Glückwünsche zum neuen Jahr darzubringen. Indem wir das bis anhin unserm Blatt entgegengebrachte Interesse herzlich verdanken, geben wir der Bitte Ausdruck, dasselbe möchte auch auf das neue Jahr übertragen und der Kreis der Abonnenten und Leser noch vermehrt werden.

Werfen wir in üblicher Weise einen Rückblick auf das verflossene Jahr, so sind die resultierenden Eindrücke verschiedenster Art. Hatte es für die Seidenindustrie noch günstig begonnen, so war der Verlauf und noch mehr der Jahresabschluss weniger befriedigend. Wohl waren im Dezember des vorletzten Jahres die Seidenlager durch den Detailverkauf ziemlich gelichtet worden und demnach konnte man mit günstigen Aussichten in das Jahr 1907 eintreten. Aber was an dieser Stelle vor einem Jahre schon geäußert wurde, hat sich wie schon öfters neuerdings bewahrheitet. Die Rohseidenpreise erklimmen bis zum Herbst eine Höhe, wie man sie kaum mehr für möglich gehalten hätte und da keine eigentliche Seidenmode mit Ausnahme für Seidenbänder vorlag, so hatte man die grösste Mühe, die Stoffpreise auch nur notdürftig mit den Preisen des Rohmaterials in Einklang zu bringen. Trotzdem in glatten Stoffen eine ziemlich starke Nachfrage sich bemerkbar machte, so war der Geschäftsgang meistens ein gedrückter. Geradezu hemmend waren die hohen Seidenpreise für die Erstellung eigentlicher Modeneuheiten. In dieser Beziehung wurde wenig gewagt und wer sich noch daran machte, der konnte höchstens Geld verlieren. Was von erfahrenen Seidenfabrikanten schon früher und auch anfangs dieses Jahres neuerdings betont wurde, hat sich wieder bestätigt, nämlich, dass der Absatz der Seidenfabrikate an bestimmte Preisgrenzen gebunden sei und dass der Fabrik nur dann genügend Spielraum zur Entwicklung und Betätigung verbleibe, wenn die Rohmaterialienpreise sich nicht zu viel über die in den letzten Jahren gewohnte Preisgrenze erheben. Mit der Finanzkrisis in Amerika, die ihre Schatten nach Europa geworfen und die sich in unangenehmer Weise speziell bei unsern Exportindustrien bemerkbar macht, sind nun auch die Rohseidenpreise wieder zu tieferem Stand gelangt; aber die Lage bleibt unsicher, so lange diese Preise nicht in einer annehmbaren Lage eine gewisse Stabilität einzuhalten versprechen.

In den letzten Wochen haben verschiedene Faktoren zusammengewirkt, um den Uebergang in das

neue Jahr nicht zu vielversprechend zu gestalten. Wir hatten bis Ende des Jahres eine für diese Jahreszeit sehr milde Witterung, wodurch Anschaffungen für die Wintersaison stark beeinträchtigt wurden. Die geringere Nachfrage wirkt auf die Fabrik zurück und wenn auch eigentlich grosse Seidenwarenlager nicht vorhanden sind, so zeigen sich andererseits auch wenig Anhaltspunkte, für welche Artikel ein vermehrter Begehrt vorhanden sei. Wir haben immer noch keine bestimmte Moderichtung; glatte Stoffe sind nun schon längere Zeit im Vorrang gestanden, die Mousselin- und andere leichte Gewebe gehen in der Nachfrage zurück, ebenso Spitzen und Stickereien, die glänzende Zeiten hinter sich haben. Notwendigerweise sollte nun eine neue Geschmacksrichtung zum Durchbruch gelangen, aber welche? Die Soutache-Verzierungen, die einige Zeit zur Anwendung kamen, werden kaum von langer Dauer sein; auch die Serge- und Chevrons-gewebe werden nicht als massgebender Modeartikel vorangehen, es sei denn, dass in Verbindung mit vorerst kleineren Jacquardeffekten darin reichhaltigere Variationen gebracht werden könnten. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre wäre die Annahme einer kommenden eigentlichen grösseren Jacquardmode noch sehr verfrüht, man ist hiefür noch zu wenig empfänglich.

So ist man sehr gespannt darauf, was die nächsten Wochen bringen werden, wem Königin Mode besondere Gunst erweisen wird. Denn dass diese die eigentliche Beherrscherin des weiten Feldes unserer industriellen Betätigung ist und bleibt, hat man nicht zuletzt in der Bandindustrie erfahren. Drei Viertel des verflossenen Jahres glaubte man ihrer besondern Gunst sich zu erfreuen; umfangreiche Bestellungen bei lohnenden Preisen schienen nach den vorausgegangenen mageren Jahren die Bandindustrie neuen verheissungsvollen Zeiten entgegenzuführen. Aber die anfänglich günstige Mode war nicht von Dauer und bald zeigte es sich, dass bereits zu viel bestellt und zu viel fabriziert worden war. Bei der Kundschaft bildeten sich Stocks; die Vorgänge in Amerika einerseits und der Niedergang der Seidenpreise andererseits haben das letzte Quartal für die Bandindustrie zu einem sehr unerfreulichen gestaltet.

Hoffen wir, dass der Missklang, mit dem das verflossene Jahr abgeschlossen hat, nach eingetretener Klärung der Situation durch eine Periode emsiger Betätigung auf dem Gebiete der Seidenindustrie abgelöst werde.

F. K.